



HAUS DER HOFFNUNG

Heinz u. Petra Gräbe · RO 3152 Mosna 529 · Jud. SIBIU · Tel. 00 40 69 40 48 72

8. Brief – August/September 1999

KOMMT DENN UND LASST UNS MITEINANDER
RECHTEN, SPRICHT DER HERR.
WENN EURE SÜNDEN WIE SCHARLACH SIND,
WIE SCHNEE SOLLEN SIE WEIß WERDEN;
WENN SIE ROT SIND WIE KARMESIN,
WIE WOLLE SOLLEN SIE WERDEN.

JES. 1,18

LIEBE FREUNDE, LIEBE GESCHWISTER,

Altlasten, das sind meist unsichtbare Verunreinigungen des Bodens, z.B. bei zurückgebauten Tankstellen, abgerissene Fabriken, nicht gesicherte Mülldeponien, usw. Oft ist die Oberfläche schön in Ordnung gebracht worden und alles sieht gut aus. Doch das, was im Boden verborgen ist, davon gehen oft große Gefahren aus. Schwerste Krankheiten können die Folgen solcher Altlasten sein. Es ist gut und wichtig, dass der Gesetzgeber hier ganz hart durchgreift und auf einer vollständigen Beseitigung der gefundenen Altlasten besteht. Es muss alles ans Licht kommen, ob man möchte oder nicht. Oft ist das mit viel Geld verbunden, und wer will schon gerne zahlen, womöglich auch noch für den Müll anderer?

Ja, diese Altlasten. Der Herr Jesus hat sie auch in unseren Herzen entdeckt. Eigentlich sind sie doch schon so alt, so lange in Vergessenheit geraten, und an andere hat man sich so gut gewöhnt, dass sie gar nicht mehr auffallen. Wir haben unser schönes Versammlungsmäntelchen angezogen und es scheint, dass alles in bester Ordnung ist. In der Gemeinde ist man gut angesehen. Bloß jetzt nicht gegen den Strom schwimmen, es könnten ja ein paar Schuppen verlorengehen und dann wird auf einmal etwas von dem sichtbar, was unter dem Mäntelchen ist. Man müsste womöglich auch noch bekennen, dass man nicht so ist, wie es nach außen immer so gut aussah. Wie peinlich!

Danke, Herr Jesus, dass Du uns in dieser unangenehmen Situation nicht alleine lässt. Das „miteinander“ macht uns deutlich, dass Du dabei bist, dass Du der bist, der den ganzen Müll ausgraben und uns davon befreien will. Alles ohne Geld. Ganz umsonst. Du willst unsere Sünden entsorgen. Und das für immer. An einen Platz, wo sie niemandem mehr schaden können. Du hast dafür schon gelitten und bezahlt, dort am Kreuz, wo Du für mich gekämpft und gerungen hast.

UNSERE 21 KINDER ...

Mit unseren 21 Kindern, die uns unser Herr anvertraut hat, leben wir eng, aber zufrieden in unserem gemütlichen „Übergangsquartier“. 17 angenommene und 4 eigene Kinder. Abgesehen von den üblichen Erkältungskrankheiten und Durchfallerkrankungen sah alles gut aus und schien im grünen Bereich zu sein. Wir sind mit diesen „Krankheiten“ vertraut und Petra hat dank der Hilfe unseres Herrn alles im Griff.

Doch plötzlich verfärbte sich Monica dunkelrot. Genauer gesagt scharlachrot. Fieber kam hinzu und ein Arzt wurde aufgesucht. Der stellte dann auch Scharlach fest und Monica musste nach Medias ins Krankenhaus in Quarantäne.

Jeden Tag fuhren dann unsere Mitarbeiterinnen nach Medias ins Krankenhaus und blieben den Tag über bei Monica, damit sie keine Angst bekommen musste, schon wieder verlassen zu sein. Eigentlich ist das hier in Rumänien nicht erlaubt, aber als die Ärzte sahen, dass Monica trotz der schweren Krankheit fröhlich blieb, wurde es stillschweigend geduldet.

Unser Herr hat nach Gebet wunderbar eingegriffen. Nach etwas mehr als einer Woche ging es Monica merklich besser. Jetzt traf das ein, was ich persönlich noch nie gesehen hatte. Als wir Monica aus dem Krankenhaus holen durften, sah sie hässlich aus. Überall rote schuppige Haut. An einigen Stellen löste sich die Haut in großen Fetzen. Darunter kam schöne, makellose Haut zum Vorschein. Jetzt sieht sie wieder schön aus, zart wie Wolle.



Alle Personen rund ums Kinderhaus mussten zum Arzt und einen Abstrich machen lassen. Bei vier Kindern wurden Streptokokken festgestellt. Sie erkrankten aber an einer anderen Krankheit. Hier in Rumänien nennt man das Bupa dulce. Eine eitrige Hautflechte und hochansteckend. Fast alle Kinder und sogar einige Mitarbeiterinnen haben sich



infiziert. Nur wenige blieben verschont. So z. B. auch unsere Theresa. Doch Theresa war eins von den vier Kindern, bei welchen Streptokokken festgestellt wurden. Diese Streptokokken waren verantwortlich für Monicas Scharlach und auch für diese eitrige Hautflechte.

Alle erkrankten Kinder hatten Penicillin bekommen, außer Theresa, weil sie ja keine Krankheitszeichen trug. Auch in der folgenden Zeit wurde sie nicht krank. Der Zustand bei den anderen Kindern besserte sich zusehends und nach ca. 10 Tagen schien alles vorbei zu sein. Doch das war ein Trugschluss. Nach einigen Tagen traten bei manchen Kindern wieder diese eitrigen Stellen am Körper auf. Wieder mussten wir alle ins Krankenhaus zum Abstrich. Diesmal war Theresa die Einzige mit Streptokokken. Obwohl sie selbst nicht erkrankt war, war sie die Ursache und Überträgerin der schlimmen Krankheiten. Wir hatten es versäumt, die „Altlasten“ zu beseitigen. So ist es mir ganz deutlich geworden, mit Hilfe unseres Herrn Jesus immer wieder in meinem persönlichen Leben gründlich aufzuräumen und die „Altlasten“ zu beseitigen.



Es ist ein besonderer Segen, mitzuerleben, wie sich unsere Kinder zu zwar noch kleinen, aber doch schon recht selbständigen Menschen entwickeln. Die meisten Kinder gehen jetzt fast in das zweite Lebensjahr und wollen alles alleine machen. Das braucht viel Zeit und Geduld.

Wie oft müssen wir uns den Vers 7 aus dem 13. Kapitel des 1. Korintherbriefes vor Augen halten. Da sie sich öfter als in einer kleinen Familie durchsetzen müssen, sind sie auch schon viel selbstbewusster als allgemein üblich. Obwohl es sehr anstrengend ist, allen gleichzeitig gerecht zu werden, haben wir sehr viel Freude mit ihnen und sind dankbar, dass sie in unserer Familie sein können.

KEINE WINDELN MEHR ...

Bianca und Simona brauchen keine Windeln mehr. Sie sind „trocken“. Florin und Larisa lernen gerade, ohne Windeln

zu leben. Doch da geht noch eine ganze Menge in die Hosen. Mit dem Sprechen in beiden Sprachen klappt es bei den meisten der größeren Kinder schon recht gut. Bei Monica merken wir jedoch deutlich, dass sie nicht dem altersgemäßen Entwicklungsstand entspricht. Doch gerade sie bereitet uns durch ihre fast immer strahlenden, dankbaren und glücklichen Augen besonders viel Freude. Für Monica sind wir besonders dankbar, dass wir sie in unserer Familie haben dürfen. Dem Herrn sei Dank, dass Er ganz andere Normen hat, als wir Menschen. Er macht absolut keine Unterschiede. Wir sollten schnellstens umdenken und von Ihm lernen.

Im letzten Freundesbrief konnten wir von 14 Kindern berichten, welche bei uns ein neues Zuhause gefunden haben. Heute sind es wie oben bereits erwähnt, 17 Kinder. Die Grenze ist bald erreicht. Wie wir dann mit der Not der Kinder fertig werden, welche wir nicht mehr aufnehmen können, überlassen wir heute schon ganz bewusst unserem Herrn. Sicher wird Er noch andere Menschen bereit machen, diesen sonst verlorenen Kindern zu helfen. Heute werden die Kinder rigoros von den Sozialarbeiterinnen aus den Krankenhäusern nach Hause gebracht, oder in staatliche Kinderheime. In beiden Fällen beginnt meist für diese nicht gewollten Kleinen ein Weg der körperlichen und seelischen Leiden.

ADINA

Als Petra im Mai einen Besuch im Krankenhaus machte, waren die Zimmer wieder gefüllt mit verlassenen Kindern. Unter ihnen war auch die kleine Adina. Seit 8 Monaten lag sie im Krankenhaus. Niemand hat sich um die Kleine gekümmert.

Von ihrer Mutter war sie verlassen worden. Die ersten Anzeichen von Hospitalismus waren bereits erkennbar. Wir baten unseren Herrn um Hilfe, eine Entscheidung zu finden, ob wir Adina zu uns nehmen sollten. Für dieses Kind wurde es höchste Zeit. Nach einigen Tagen waren wir ruhig darüber, das Kind zu uns nehmen zu wollen. Wir unterrichteten den Jugendschutz und baten um die notwendigen Papiere. Außergewöhnlich schnell bearbeitete der Jugendschutz die Papiere. Nach gerade 8 Tagen konnten wir Adina nach Hause holen.

Heute ist sie ein glückliches Kind. Der Hospitalismus ist verschwunden und wir haben viel Freude an ihr. Vergangene Woche mussten wir sie für 8 Tage im Krankenhaus lassen. 3 Tage hatte sie hohes Fieber. Weil die Meningitis zur Zeit hier seuchenartig um sich greift, hatten wir Sorge um Adina. Die Ärzte stellten jedoch „nur“ eine schwere Lungenentzündung fest. Petra war jeden Tag im Krankenhaus. Heute durfte sie Adina wieder gesund mit nach Hause nehmen. Wir haben viel Grund, unserem Herrn für seine nie endende Hilfe zu danken.



JONAS EMANUEL



Anfang Juni verteilte Petra in Brateiu Hilfsgüter. Sie besuchte auch die Eltern von unserem Paddy. Es geht ihnen nicht gut. Dort traf sie auf Paddys Tante. Sie erwartete in Kürze ihr 4. Kind und würde es nicht ernähren können. Wir kennen diese Familie schon seit langer Zeit und kennen die aussichtslose Situation. Auch die regelmäßigen Hilfsgüter versetzen die Familie nicht in die Lage, dass sie für ihre Kinder sorgen kann. Sie müsse ihr Kind dem Staat geben, war die traurige Feststellung der Mutter. Was das letztendlich für Mutter und Kind bedeutet, wissen wir nur zu gut. Diese Mutter hatte ihr Kind wirklich lieb. Nach Gebet war uns klar, dass wir das Kind in unsere Familie aufnehmen würden. 3 Wochen später wurde Petra ins Krankenhaus gerufen. Ein kleiner Junge hatte das Licht der Welt erblickt. Die Mutter bat Petra, dem Jungen einen Namen zu geben. Wir gaben ihm den Namen: Jonas Emanuel. Nach 4 Tagen holten wir ihn heim.

Zur Zeit kümmert sich Jasmin, welche wegen der eitrigen Hautflechte unfreiwillig ihre Ferien verlängern musste, ganz liebevoll um ihren Liebling Jonas.

✿ „DIE BLUME“ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿ ✿

Während Petra die Mutter von Jonas in den Tagen nach der Geburt täglich im Krankenhaus besuchte, um ihr Essen zu bringen, wurde sie von der Ärztin auf Floarea, ein kleines Mädchen, aufmerksam gemacht. Sie lag mit ihrer etwa einhalbjährigen Schwester Maria im Krankenhaus, weil ihre Eltern nicht für sie sorgen können. Petra erzählte mir, dass sie noch niemals so traurige Kinderaugen wie die von Maria gesehen hat. Die Eltern mussten ihr Kind immer wieder wegen schlimmer Infektionen ins Krankenhaus bringen. Petra besuchte die Eltern zu Hause und fand schlimme Verhältnisse vor. Sie hatten noch nicht einmal ein Dach über dem Kopf, weil der Regen alles weggeschwemmt hatte.

Petra fragte, ob sie nicht Maria zu uns geben wollte. Sie verneinte und machte deutlich, dass sie ihre Kinder wieder aus dem Krankenhaus holen wollte, sobald sie gesund sind. Kurze Zeit später sprach die Sozialarbeiterin Petra im Krankenhaus an und sagte ihr, dass eine Mutter Papiere für ihre

Tochter gemacht habe, welche zu uns nach Mosna kommen sollte. Sie dachte sofort an Maria. Doch Maria wurde nach Hause gebracht. Ihre 2 Monate alte Schwester Floarea war für uns abgegeben worden. Petra ging sofort zur Kinderstation und schloss das kleine Mädchen in ihre Arme. Sie hat nicht nur den Namen Floarea (Blume), sie ist auch so schön wie eine Blume. So dürfen wir durch den Segen unseres Herrn diesen 17 Kindern eine Familie sein.

DER NEUBAU

Dank vieler Helfer hat der Neubau große Fortschritte gemacht. Das Dach ist bis auf ein paar Kleinigkeiten fertig gedeckt. Das hättet Ihr mal miterleben sollen, wie ein so großes und kompliziertes Dach von 4 Brüdern aus Deutschland und 6 einheimischen Helfern in nur 5 Tagen inklusive der Lattung mit dem wunderschönen Kera-Biber eingedeckt worden ist.

Das „Team vom Dach“ war total gut aufeinander eingespielt. Obwohl sich vorher die meisten des „Teams“ nicht kannten, fiel doch die enge Verbundenheit durch unseren Herrn Jesus besonders auf und ließen im Voraus ein gutes Gelingen erahnen. Alle Verantwortlichen hier in Mosna und auch das Kulturministerium sind begeistert, wie schön sich dieses Kera-Biber-Dach in die direkte historische Umgebung einfügt. Selbst der Farbton ist so, dass er mit den umliegenden Dächern der Kirchenburg eine harmonische Einheit bildet.

Die Elektroinstallation ist auch in ein paar Tagen weitestgehend fertiggestellt worden und konnte in Betrieb genommen werden. Jeder Handgriff hat gegessen. Fehlende Komponenten verhinderten die endgültige Fertigstellung. Darum wollen Steffen Kluge und Lutz Baier im Oktober noch mal nach Mosna kommen. Flinke und sachkundige Hände hatten auch die Installateure. Neben der fachkundigen Ausführung ihres Fachbereiches haben sie sogar zwei komplette Bäder mit Fliesen gelegt.

Wir und unsere Jugend freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen im Oktober mit Christoph Sohn, alias „Kitt“, wenn sie die „Restarbeiten“ erledigen wollen. Oft muss hier





wegen neuer Vorschriften die eine oder andere Änderung im Elektro- wie auch im Sanitär-Wasser-Gas-Bereich durchgeführt werden. Hier gibt es nicht die Fachgroßhändler, wo man mal schnell fehlende Teile holen könnte. So finden wir es schon bemerkenswert, wenn ohne Kommentar weiterer Urlaub eingesetzt wird, um das Werk unseres Herrn fertig zu bringen und den Kindern und uns schnell eine bessere Wohnqualität zu schenken.

Unser Herr wusste um unseren Bedarf an einem guten Fliesenleger. So konnten wir absolut unerwartet vor zwei Wochen Uwe und seinen Bruder aus Ostdeutschland bei uns begrüßen. Uwe war bereits einige Wochen vorher mit mehreren Freunden aus Ostdeutschland hier in Mosna. Da wurden die Dachisolation, die Dampfsperre und ein Teil der Konterlattung eingebaut. Auch zwei Bäder und der Bürofußboden wurden fertig mit Fliesen verlegt. Diesmal blieb Uwe mit seinem Bruder eine Woche. Das Resultat waren drei wunderschöne Bäder und ein Teil Fußbodenfliesen. Voraussetzung für diese Arbeiten war der Estrich.

Auch hier wurden unsere Gebete erhört. Michael Klos verbrachte einen Teil seines Urlaubs hier in Mosna, und ein großer Teil der Estricharbeiten war bei seiner Abreise erledigt. Dann war da eine neunköpfige gemischte Jugendgruppe aus Brandenburg. Sie blieben eine Woche und strichen Wände, Paneele für die Decken, bauten Unterkonstruktionen für die Holzdecken und verlegten diese.

Gute Gespräche an den Abenden über den Mittelpunkt unseres Lebens, Jesus Christus, lassen uns diese Zeit mit den jungen Leuten nicht vergessen. Vor kurzem wurden uns die Holzbalken für die Holzfußböden geliefert. Ein wenig müssen sie noch trocknen, dann können auch die Holzfußböden von fachkundigen Händen verlegt werden.

Die Zimmertüren sind bei einem hiesigen Schreiner in Arbeit, und werden nach Fertigstellung der Fußböden eingebaut. Jetzt sind noch die Estricharbeiten in der Küche, im Esszimmer, in der Garderobe und im Flur des Dachgeschosses zu erledigen. Das sind ca. 80 m².

Außerdem sind im Dachgeschoss noch ein paar kleinere Maurer- und Verputzarbeiten zu machen. Anschließend kann dann fertig gestrichen, die restlichen Boden- und Wandfliesen verlegt und die Holzdecken montiert werden. Unser Wunsch, im Spätsommer (manchmal dauert dieser hier in Rumänien sogar bis Oktober/November) mit den Kindern umziehen zu können, erscheint uns gar nicht so abwegig. Wenn es unserem Herrn auch so gefällt, dann wird es sicher werden. Entsprechende Fachleute wird unser Herr motivieren.

Der Trockenspielplatz konnte vor einigen Wochen seiner Bestimmung übergeben werden. Von den Kindern wurde er mit großem Jubel angenommen. Da er mit Gefälle gebaut wurde und nach einem Regenschauer alles Wasser

abläuft, können die Kinder sofort wieder auf den Platz. Eine große Erleichterung für uns und unsere Mitarbeiter. Wir benötigen so nur noch zwei Mitarbeiterinnen, wenn die Kinder an die frische Luft gehen. Vorher waren 5-6 Mitarbeiterinnen notwendig, um mit den Kindern im Kinderwagen an die Luft zu gehen.

DER GEMEINDEBAU



Der Gemeindebau unseres Herrn hat große Fortschritte gemacht. Die Besucherzahlen sind jetzt in den Sommermonaten wie auch im vergangenen Jahr etwas zurückgegangen, doch hat sich die Qualität der Glieder sehr positiv entwickelt.

Anfang Juli durften wir 25 neugeborene Gotteskinder taufen. Wie auch im vergangenen Jahr haben wir in dem See bei Medias getauft. Das war für alle ein unvergessliches Erlebnis. Die ganze Versammlung hat teilgenommen. Gut, dass Lothar Jung gerade zu dieser Zeit zu einer Mitarbeiterschulung hier in Mosna war. So konnte er auch helfen, mit seinem Bus die Gemeindeglieder zu transportieren.

Ca. 100 Menschen waren aus Mosna dabei, als die Täuflinge ihre Zugehörigkeit zu Jesus Christus der sichtbaren und unsichtbaren Welt bekannten. Wie auch beim letzten Mal hatten wir wunderschönes Wetter und es gab sehr viel „sichtbare Welt“. Ein tolles Zeugnis für unseren Herrn Jesus.

Die Kinderstunde hat sich auch gut entwickelt. Leider hat der orthodoxe Pope einen Frontalangriff auf unsere Kinderstundenkinder gemacht, welche zur Schule gehen. Sie müssen sich bekreuzigen und dürfen nicht mehr in die Kinderstunde. Wer dem nicht Folge leistet, bekomme in Religion keine Note und somit könne das Schulsemester nicht abgeschlossen werden.

Die Eltern haben Angst und so lassen sie die Kinder nicht mehr gehen. Bitte betet mit für eine Änderung der Situation. Bei der Jugend hat sich auch ein „harter Kern“ ent-



wickelt, welcher größer geworden ist und sehr ernsthaft mitarbeitet. Willi Schuster leistet hier gute Arbeit. Oft treffen wir uns unter der Woche abends bei Willi oder hier bei uns, um gemeinsam zu singen, zu beten und auf Sein Wort zu hören. Florian hat so gut gelernt mit der Gitarre umzugehen, dass es eine Freude ist, ihn beim Singen als Begleiter zu haben.

FREIZEITEN UND AUSFLÜGE

Die Jugendfreizeit im Juni in dem christlichen Freizeitheim in Praid war für alle eine wunderbare Begegnung. Als Freizeitleiter fuhren Willi Schuster mit seiner Frau Lavinia, Claudiu, Nutu aus Ighisu und ich mit.

Thema der Freizeit war „Freundschaft, Liebe, Sexualität“ nach Gottes Gedanken. Das Thema wurde sehr gut angenommen und alle Teilnehmer waren erstaunt, dass Gott auch für diesen Bereich so klare Weisung in Seinem Wort geschenkt hat. Entsprechendes sehr gutes Filmmaterial in Rumänisch konnten wir hier besorgen und hatten somit eine gute Anregung zu Gesprächen.

Willis Frau Lavinia hat für die leibliche Speise gesorgt. Die Mädchen aus der Jugend haben geholfen, den über dreißig jungen Leuten die Mäuler zu stopfen. Im First-Class-Hotel hätte es nicht besser schmecken können. Die meisten Lebensmittel haben die jungen Leute und wir aus unseren Gärten mitgenommen. Lediglich Brot, Fleisch und Milch mussten gekauft werden. Da war schon einiges heranzuschleppen. Jeden Tag 30 Brote, x Liter Milch, 2 kg Wurst und Käse und jede Menge Fleisch.

Ein Tagesausflug ins nahe gelegene Salzbergwerk und ins Gebirge hat allen viel Spaß gemacht. Überall wo wir waren, wurde zur Ehre des Herrn gesungen und musiziert.

Vergangenen Samstag haben wir mit 35 Kindern aus Mosna und aus der neu entstehenden Gemeinde in Nemscha einen Tagesausflug in das Hochgebirge gemacht. Mit unseren zwei VW-Bussen, 4 Kinderstundenmitarbeitern, Florian als Musikant, Claudiu und ich als Busfahrer haben wir diesen Tag bei super Wetter mit den Kindern verbringen können. Besonders für die Kinder ein unvergessliches Erlebnis. Keines von ihnen hatte jemals die Berge gesehen. Gott ist ihnen auf einmal so groß und so nah geworden. Wir hatten keinen Stress mit den Kindern. Sie waren alle sehr lieb und diszipliniert. Lediglich das Autofahren bereitete fast allen Kindern Probleme. Während der Fahrt mußten fast 60 entsprechende „Tüten“ entsorgt werden, Köpfe gehalten und ängstliche Herzen getröstet werden. Beim nächsten Mal wollen sie doch lieber mit dem gewohnten Pferdefuhrwerk fahren oder zu Fuß gehen.

UNSER HERR SCHENKT WACHSTUM

In Nemscha hat uns eine Familie ihr Zimmer zur Verfügung gestellt. Interessant ist, dass diese Familie bereits Kontakt zu einer Pfingstgemeinde hatte.

Dienstags um 18.30 Uhr ist Kinderstunde. Da kommen ca. 25 Kinder. Anschließend um 20.30 Uhr haben wir dann Hauskreis. Ca. 20 Erwachsene und Jugendliche kommen jetzt regelmäßig in die Stunden und hören, was Gott ihnen zu sagen hat. Drei Erwachsene und 15 Kinder haben den Herrn Jesus als ihren persönlichen Herrn angenommen. Darunter auch die Frau des Hauses. Sie hat sich ebenfalls taufen lassen.

Weil wir in Nemscha bis jetzt nur Hauskreisarbeit machen, kommen die neuen Geschwister sonntags zum Mahl des Herrn nach Mosna die ca. 10 km über den Berg gelaufen. Wir freuen uns sehr über die neuen Geschwister und haben eine sehr gute Gemeinschaft miteinander. Doinita hat sich als Kind Gottes sehr gut bewährt. Seit geraumer Zeit haben wir sie als Aushilfe bei der Kinderbetreuung eingesetzt. So können wir auch im täglichen Leben diesem Mädchen ein Zeugnis sein.

Petras Visum wurde nach einer langen Geduldsprobe verlängert. Der Herr hat geschenkt, dass nach einem Anschreiben an den Leiter des Innenministeriums mit der Bitte um restlose Aufklärung der genannten Vorwürfe, das beantragte Visum für Petra ohne weitere Probleme verlängert wurde. Danke für Eure Gebete!

DAS VERSAMMLUNGSHAUS

Der Kaufvertrag für das neue Versammlungshaus in Mosna konnte geschlossen werden. Die erforderlichen Mittel für den Kauf standen bereit. Da das Dach und die Decke in sehr schlechtem Zustand waren, haben wir das Haus aus Sicherheitsgründen entkernt. Beim Abriss stellten wir fest, dass der Dachstuhl nicht wieder verwendet werden kann, weil die Holzschädlinge ganze Arbeit getan haben. In Kürze ist das notwendige Projekt zur Renovierung des Hauses





von unserem Architekt fertig, so dass wir mit den notwendigen Arbeiten noch vor dem Winter beginnen können.

In diesem Jahr soll dann lediglich die erforderliche Betondecke gegossen und ein neuer Dachstuhl gerichtet werden. Dann werden wir das Dach verschalen und mit Pappe winterfest machen. Alle Arbeiten werden von den Brüdern und Schwestern unserer Gemeinde ausgeführt. Wer für die Baumaterialien finanzielle Hilfe leisten möchte, sollte dies auf dem Überweisungsträger vermerken. „Für die Versammlung“.

EINE BELASTUNGSFÄHIGE SCHWESTER

Ein Jahr war Anne Schmale bei uns hier in Mosna und hat dem Herrn gedient. Und das hat sie sehr gut getan. Für uns und unsere Mitarbeiter war ihre liebenswerte Art ein schönes Zeugnis, wie lieb sie ihren Herrn hat. Liebe Anne, wir danken Dir für Deinen wertvollen Einsatz und wünschen Dir den Segen unseres Herrn für das vor Dir liegende Jahr in der Bibelschule.

Nach nun zwei Jahren vollem Einsatz, welcher besonders für Petra oft rund um die Uhr ging, merken wir, dass die Batterien langsam leer werden. Bis heute hat uns unser treuer Gott und Vater alle Kraft und Gesundheit geschenkt, um in Seiner Arbeit stehen zu können. Wir sind überzeugt, dass Er Seine Hand über alles hält und wir auch weiterhin Seinen Segen erfahren. Wenn wir uns an unserem Herrn Jesus orientieren, dann hat Er sich auch oftmals in die Ruhe zurückgezogen, um neu aufzutanken. Da unser Herr aus Fleisch und Blut war, denke ich, dass er auch körperlich angespannt hat. Weiter hat Er sich auch beim Vater in dieser Ruhepause geistliche Kraft erbeten. Um uns eine solche Ruhepause zu ermöglichen wäre es schön, wenn eine belastungsfähige Schwester mit einem Herzen für unseren Herrn und für die Kinder, für die Zeit des Auftankens oder auch für längere Zeit ihre Aufgabe darin sieht, Ihm zu dienen und hier Verantwortung übernehmen könnte. Erfahrung in der Kindererziehung und Kinderarbeit sind sicherlich vorteilhaft.

DANKE

Zusammenfassend können wir dankbar sagen, dass unser Herr alle Gebetsanliegen des letzten Briefes in Seiner Gnade und Liebe erfüllt hat. Danke, Herr Jesus, dass wir Dich in den vergangenen Monaten wieder so wunderbar erleben durften. Du bist der, welcher alles gemacht hat, der, welcher Gelingen und Gesundheit, Leid, Tröstung und Freude geschenkt hat, der, welcher uns in die Tiefen begleitet hat und der, welcher auch wieder herausgeholfen hat, der, welcher für alles Notwendige gesorgt hat, der bereit gemacht hat, alle notwendigen finanziellen und Sachmittel zur Verfügung zu stellen. Wir haben erfahren, dass Du der allmächtige liebende Gott bist.

IN HERZLICHER LIEBE,

HEINZ UND PETRA
MIT ALLEN KINDERN

UND WENN DU DEM HUNGRIGEN DEIN
BROT DARREICHST UND DIE GEBEUGTE
SEELE SÄTTIGST, DANN WIRD DEIN
LICHT AUFGEHEN IN DER FINSTERNIS,
UND DEIN DUNKEL WIRD SEIN WIE DER
MITTAG. UND BESTÄNDIG WIRD DER
HERR DICH LEITEN, UND ER WIRD DEINE
SEELE SÄTTIGEN AN ORTEN DER DÜRRE
UND DEINE GEBEINE STÄRKEN. DANN
WIRST DU SEIN WIE EIN BEWÄSSERTER
GARTEN UND WIE EIN WASSERQUELL,
DESSER WASSER NICHT VERSIEGEN.

Jes. 58,10-11



CASA SPERANTEI · HAUS DER HOFFNUNG

Heinz u. Petra Gräbe · RO 3152 Mosna 529 · Jud. SIBIU · Telefon 00 40 69 40 48 72

Bestelladresse für Freundesbriefe

Dietlinde Jung · Frohnhäuser Straße 15 · 35685 Dillenburg · Tel. (0 27 71) 3 61 91

Spendenkonto für Missionsarbeit Mosna

Bibel- und Missionshilfe Ost e.V. · Sonderkonto Missionsarbeit Mosna

Bezirkssparkasse Dillenburg · BLZ 516 500 45 · Kto. Nr. 109 488

Internet-Adresse: www.casa-sperantei.de